

Praktikums- und Berufsorientierungs- leitfaden

der Helmut-von-Bracken-
Schule Gießen

Infobroschüre für Schülerinnen,
Schüler und Eltern



VORWORT	2
INHALTLICHE SCHWERPUNKTE ZUR BERUFLICHEN ORIENTIERUNG IN DER HAUPTSTUFE	3
MÖGLICHKEITEN NACH ABSCHLUSS DER 9. KLASSE NACH DEM 9. SCHULBESUCHSJAHR.....	4
MÖGLICHKEITEN NACH ABSCHLUSS DER 9. KLASSE NACH DEM 10. SCHULBESUCHSJAHR.....	5
ÜBERBLICK DER MÖGLICHEN BERUFSFELDER	6
ADRESSEN VON FIRMEN IN GIEßEN UND UMGEBUNG	21
INTERVIEW MIT „PRAKTIKUMSEXPERTEN“ MAX UND DANIEL DER 9. KLASSE	24
WO FINDE ICH WEITERE INFORMATIONEN?	26

Vorwort

Liebe Eltern,

Uns als Helmut-von-Bracken-Schule Gießen ist die berufliche Orientierung unserer Schülerinnen und Schülern ein großes Anliegen. Für viele Jugendliche liegt die Berufswelt noch in weiter Ferne. Sie haben noch gar keine richtige Vorstellung davon, was sie später einmal beruflich machen wollen. Daher ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst früh praktische Erfahrungen sammeln können.

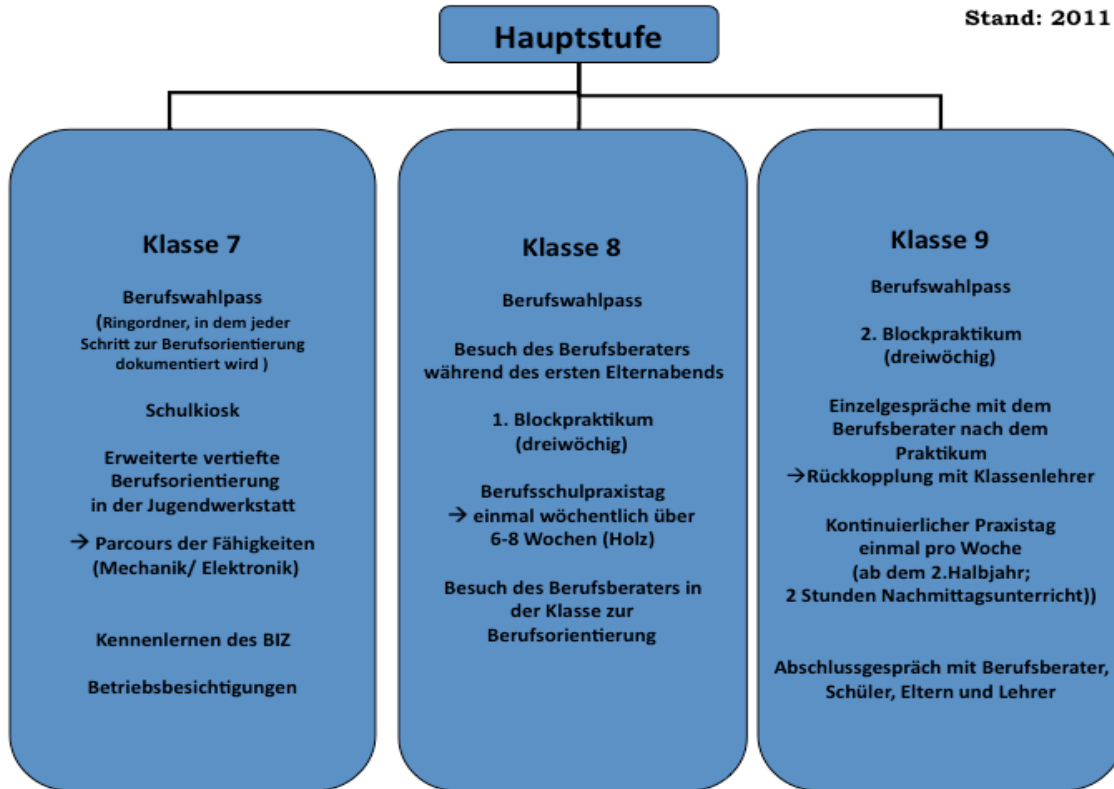
Schon in der 7. Klasse werden in den Klassen gezielte Angebote zur Vorbereitung auf die Berufswahl gemacht. Die dreiwöchigen Betriebspraktika in den Klassen 8 und 9 und der kontinuierliche Praxistag im 2. Halbjahr der Klasse 9 sind bewährter Bestandteil der Arbeit in der Hauptstufe. Wir haben als Schule die Erfahrung gemacht, dass in einem Praktikum persönliche Stärken und Schwächen erkannt werden können. Diese Einblicke in die Berufswelt geben eine wichtige Orientierungshilfe bei der späteren Wahl eines Berufes.

Hier stellt sich jedoch für viele Eltern immer wieder die Frage, bei welchem Betrieb bzw. in welchem Bereich soll mein Kind am besten ein Praktikum absolvieren. Als Schule denken wir, dass es wichtig ist, die Jugendlichen in diesem Entscheidungsprozess aktiv zu unterstützen. Ziel dieser Broschüre ist es daher, ihnen und ihrem Kind Informationen bereitzustellen, die sie bei der gemeinsamen Praktikumsplatzsuche unterstützen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern in dieser Broschüre und viel Erfolg bei der Suche nach einem Praktikumsplatz!

Ihre Helmut-von-Bracken-Schule Gießen

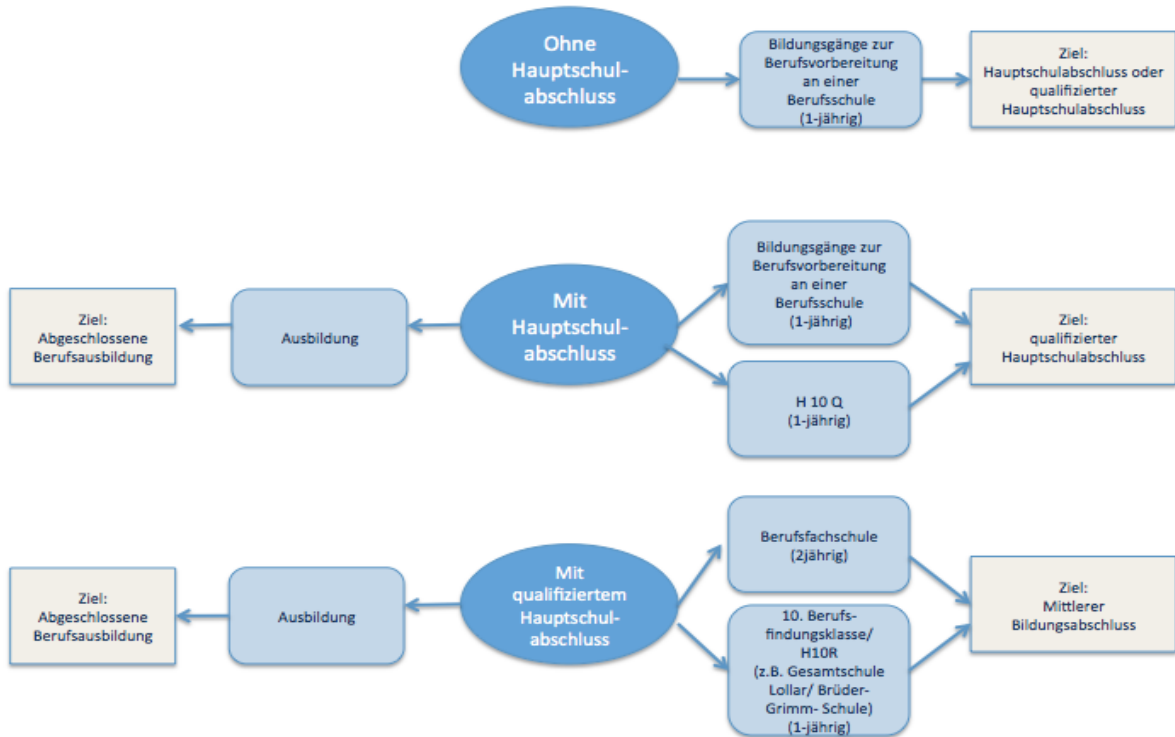
Inhaltliche Schwerpunkte zur beruflichen Orientierung in der Hauptstufe



Möglichkeiten nach Abschluss der 9. Klasse nach dem 9. Schulbesuchsjahr

Ausbildung

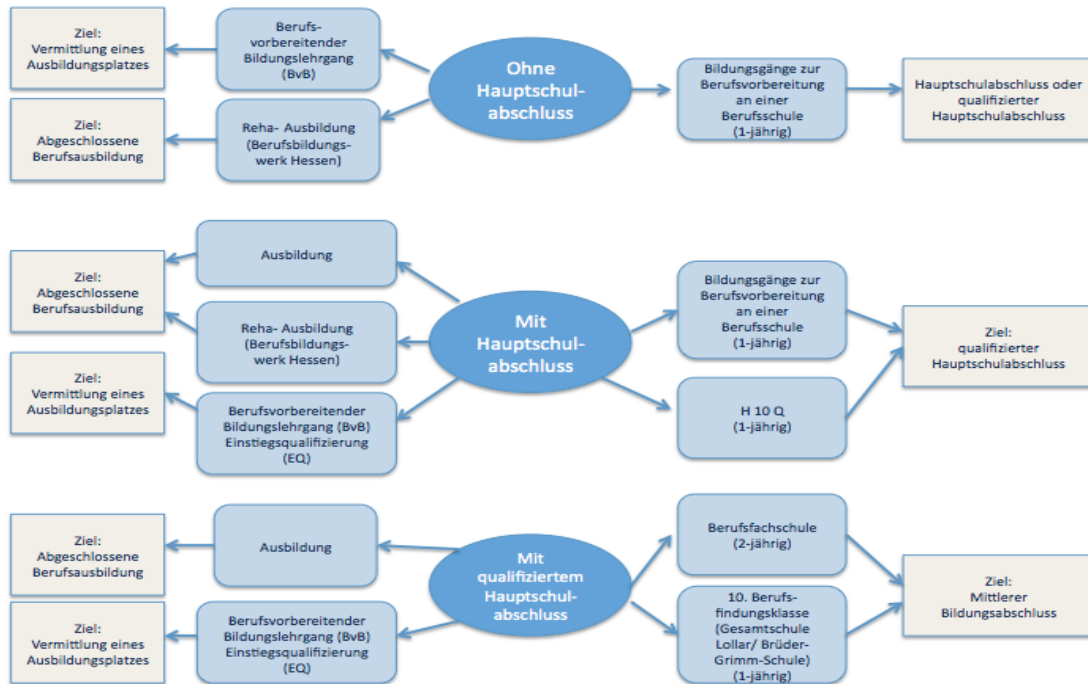
**Schulische Ausbildung zur Erfüllung der
Vollzeitschulpflicht**



Möglichkeiten nach Abschluss der 9. Klasse nach dem 10. Schulbesuchsjahr

Ausbildung

Schulische Ausbildung nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht



Überblick der möglichen Berufsfelder

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über mögliche Berufsfelder für Schülerinnen und Schülern der Helmut-von-Bracken-Schule. Anschließend wird exemplarisch für jedes Berufsfeld ein Beruf vorgestellt.

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bei allen aufgeführten Berufen (ausgenommen der Helferberufe) wurden im Jahre 2009/2010 mindestens 50% der Ausbildungsverträge und/ oder mindestens fünf Ausbildungsverträge von Schülerinnen und Schülern mit Hauptschulabschluss abgeschlossen. Diese Daten gelten für den Bezirk der Agentur für Arbeit in Gießen.

Berufsfeld	Berufsbezeichnung	
1. Handwerk, Metall, Bau- und Baunebenberufe		
	Maler/in und Lackiererin	
	Helfer/in Ausbau	
	Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	
	Helfer/in Fahrzeuginstandhaltung	
	Anlagenmechaniker/in (Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik)	
	Elektroniker/in (Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik)	
	Elektroniker/in – Informations- und Telekommunikationstechnik	
	Ausbaufacharbeiter/in	
	Baugeräteführer/in	
	Bauten- und Objektbeschichter/in	
	Bestattungsfachkraft	
	Beton- und Stahlbetonbauer/in	
	Betonfertigteilbauer/in	
	Dachdecker/in	
	Fachkraft- Holz- und Bautenschutzarbeiten	
	Fahrzeuglackierer/in	
	Flachglasmechaniker/in	
	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	
	Hochbaufacharbeiter/in	
	Industrieelektriker/in	
	Kanalbauer/in	

Berufsfeld	Berufsbezeichnung	
	Karosserie- und Fahrzeugmechaniker/in	
	Klavier- und Cembalobauer/in	
	Maurer/in	
	Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	
	Metallbauer/in	
	Orthopädienschuhmacher/in	
	Polster- und Dekorationsnäher/in	
	Raumausstatter/in	
	Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	
	Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	
	Steinmetz und Steinbildhauer/in	
	Straßenbauer/in	
	Teilezurichter/in	
	Tiefbaufacharbeiter/in	
	Tischler/in	
	Trockenbaumonteurin	
	Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik	
	Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	
	Zimmerer/in	
	Zweiradmechaniker/in	
2. Ernährung		
	Bäcker/in	
	Koch/Köchin	
	Beikoch/köchin	
	Fleischer/in	
	Fleischerfachwerker/in	
3. Körperpflege, Hauswirtschaft und Reinigung		
	Friseur/in	
	Helfer/in Friseurgewerbe	
	Hilfskraft Altenpflege	
	Hotelfachmann/frau	
	Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	
	Gebäudereiniger/in	
	Hauswirtschafter/in	

Berufsfeld	Berufsbezeichnung	
4. Tiere und Pflanzen		
	Gärtner/in	
	Helfer/in Gartenbau	
	Landwirt/in	
	Fachkraft - Agrarservice	
	Forstwirt/in	
5. Verkauf		
	Kaufmann/ frau - Einzelhandel	
	Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk – Bäckerei	
	Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei	
	Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk – Konditorei	
6. Sonstige Dienstleistungsberufe		
	Bürohilfskraft	
	Fachkraft im Gastgewerbe	
	Helfer/in Bibliothek	
	Servicefahrer/in	

Quelle: Agentur für Arbeit Gießen

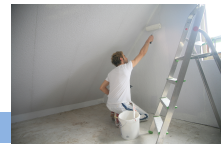
Wichtig!!

Einige Merkmale des Arbeits- und Sozialverhaltens sind gleichermaßen für alle Berufe relevant und werden daher nicht bei jedem Beruf erwähnt.

Auch im Praktikum erwarten die Firmen folgendes Arbeits- und Sozialverhalten:

- Leistungs- und Einsatzbereitschaft
- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit
- selbstständige Arbeitsweise
- Kritikfähigkeit
- angemessene Umgangsformen
- Teamfähigkeit

1. Berufsfeld Metall, Bau- und Baunebenberufe



Maler/in und Lackierer/in¹

Maler/innen und Lackierer/innen behandeln, beschichten und bekleiden Innenräume und Fassaden von Gebäuden. Es ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung (HwO). Diese bundesweit geregelte 3-jährige duale Ausbildung mit Fachrichtungen findet in der Regel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Sie erfolgt in einer der folgenden Fachrichtungen:

- Maler/in und Lackierer/in Fachrichtung Bauten- und Korrosionsschutz
- **Maler/in und Lackierer/in Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung**
- Maler/in und Lackierer/in Fachrichtung Kirchenmalerei und Denkmalpflege

Weitere Informationen zu den einzelnen Fachrichtungen unter:

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=15175>

Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung:

Maler/innen und Lackierer/innen der Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung gestalten, behandeln, beschichten und bekleiden Innenwände, Decken, Böden und Fassaden von Gebäuden. Sie halten Objekte aus den unterschiedlichsten Materialien instand oder geben ihnen durch farbige Beschichtungen eine neue Oberfläche.

Maler/innen und Lackierer/innen der Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung arbeiten hauptsächlich in Betrieben des Maler- und Lackiererhandwerks. Aber auch im Stuckateurgewerbe kann es geeignete Tätigkeitsfelder geben. Darüber hinaus können sie bei Hochbaufirmen beschäftigt sein.

Persönliche Fähigkeiten:

Interesse an praktisch-konkreten Tätigkeiten

- z.B. Aufbringen von Farb- und Schutzanstrichen an Fassaden, Zimmerwänden und -decken
- z.B. sorgfältiges Abkleben von Fenster- und Türrahmen
- z.B. Ausführen von Tapezierarbeiten oder Verkleben von Bodenbelägen

Interesse an kreativ-gestaltenden Tätigkeiten

- z.B. geschmackvolles Auswählen und Zusammenstellen von Farben
- z.B. stilvolles Auswählen von Wanddekoren oder Tapetendessins

Körperliche Fähigkeiten

- Räumliches Vorstellungsvermögen (Verstehen von Zeichnungen)
- Auge- Hand- Koordination (Sauberes Führen des Pinsels)
- Beobachtungsgenauigkeit (Erkennen von Flecken etc.)
- Körperbeherrschung (Arbeiten auf Gerüsten)
- Handwerkliches Geschick (Umgang mit Spachtel etc.)

¹ © Rainer Sturm / PIXELIO

Wichtige Schulfächer:

Gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung zum Maler und Lackierer bzw. zur Malerin und Lackiererin der Fachrichtung Bauten- und Korrosionsschutz bilden vertiefte Kenntnisse in den nachfolgend genannten Schulfächern:

Mathematik: Angehende Maler/innen und Lackierer/innen berechnen Flächen, Mischungsverhältnisse von Farben sowie den Bedarf an Farben und Lösungsmitteln. Hierfür müssen sie die Grundrechenarten sowie die Dezimal-, Bruch-, Prozent- und Dreisatzrechnung beherrschen.

Chemie: Das Verständnis des chemischen Verhaltens von Untergrund und Beschichtung erleichtert die Ausbildung.

**Werken/
Technik:** Für die Arbeit z.B. mit Pinseln, Bürsten und Farbröllern sind Erfahrungen im technischen Werken hilfreich.

Schulabschluss:

Im Jahr 2008 begannen bundesweit 8.685 zukünftige Maler/innen und Lackierer/innen der Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung ihre Ausbildung. 70 Prozent von ihnen verfügten über den Hauptschulabschluss, 19 Prozent über einen mittleren Bildungsabschluss. Neun Prozent konnten keinen Schulabschluss vorweisen. Die Hochschulreife besaßen zwei Prozent. Neun Prozent der Ausbildungsanfänger/innen hatten an einer Berufsvorbereitungsmaßnahme teilgenommen und jeweils fünf Prozent hatten ein Berufsgrundbildungsjahr oder ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert.

Arbeitszeiten im Beruf:

In der Regel arbeiten Maler/innen und Lackierer/innen acht Stunden am Tag plus eine Stunde Pause. Der Arbeitsbeginn richtet sich nach dem jeweiligen Betrieb. Da bei Neubauten und Reparaturen oft vorab festgelegte Fertigstellungstermine zu beachten sind, fallen gelegentlich Mehrarbeit oder Wochenendarbeit an. Diese Überstunden können dann häufig im Winter dann reduziert werden.

Verdienst:

Die Auszubildenden können in den einzelnen Ausbildungsjahren monatlich folgende Ausbildungsvergütungen erhalten:

1. Ausbildungsjahr: € 333 bis € 362
2. Ausbildungsjahr: € 362 bis € 393
3. Ausbildungsjahr: € 468 bis € 508

vgl. <http://www.bibb.de/dav> (Stand: Oktober 2009)

Hinweis: Wer diese Ausbildung in vollzeitschulischer Form absolviert, erhält keine Ausbildungsvergütung.

Diese und weitere Informationen zum Beruf finden Sie unter:

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=15175>

(Stand: Januar 2011)

2. Berufsfeld Ernährung



Bäcker/in²:

Bäcker/innen stellen Brot, Kleingebäck, Feinbackwaren, Torten und Desserts sowie Backwarensnacks her.

Sie arbeiten sowohl im Nahrungsmittelhandwerk, als auch in der Nahrungsmittelindustrie, z.B. in Großbäckereien. Beschäftigung finden Bäcker/innen darüber hinaus in Spezial- und Diät-Bäckereien sowie in der Gastronomie und im Catering-Bereich.

Bäcker/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO).

Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird in Industrie und Handwerk angeboten.

Persönliche Fähigkeiten:

Interesse an praktisch-konkreten Tätigkeiten

- z.B. sorgfältiges Herstellen verschiedener Brotsorten, Biobackwaren und Kleingebäcke
- z.B. Herstellen und Verarbeiten von Überzügen, Füllungen und Cremes
- z.B. Zubereiten von Partykleingebäck, Backwarensnacks und kleinen Gerichten

Interesse an kaufmännisch-organisatorischen Tätigkeiten

- z.B. Überzeugen von Kunden durch ansprechende Warenpräsentation und situationsgerechter Beratung
- z.B. Mitwirken bei Werbemaßnahmen und Sonderaktionen

Wichtige Schulfächer:

Mathematik: In der Ausbildung im Bäckerhandwerk hat man häufig mit Maßzahlen und Gewichtseinheiten zu tun. Deshalb sind z.B. beim Abwiegen von Zutaten, Umrechnen von Gewichtsangaben oder bei der Berechnung von Mischungsverhältnissen Kenntnisse in Mathematik nötig.

Chemie: In der Rohstoffverarbeitung nutzen angehende Bäcker/innen chemische Prozesse, etwa bei der Gärung von Sauerteig durch Milchsäurebakterien und Hefen. Zur Überwachung dieser Prozesse sind Kenntnisse in Chemie nützlich.

Schulabschluss:

Im Ausbildungsbereich Handwerk des Bäckerberufes verfügten bundesweit 69 Prozent der Ausbildungsanfänger/innen über den Hauptschulabschluss und 22 Prozent über einen mittleren Bildungsabschluss. Sieben Prozent konnten keinen Schulabschluss vorweisen, zwei Prozent der Ausbildungsanfänger/innen brachten die Hochschulreife mit.

Arbeitszeiten im Beruf:

Der Arbeitstag von Bäckern/ Bäckerinnen beginnt in aller Regel in den frühen Morgenstunden. Da viele Bäckereigeschäfte mittlerweile auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet haben, ist auch für Bäcker/innen die Arbeit an Sonntagen nicht unüblich. In Industriebetrieben wird oftmals im Schichtbetrieb gearbeitet. Im Verkauf richtet sich die Arbeitszeit der Bäcker/innen nach den Ladenöffnungszeiten.

Verdienst:

Die Auszubildenden können in den einzelnen Ausbildungsjahren monatlich folgende Ausbildungsvergütungen erhalten:

1. Ausbildungsjahr: € 345 bis € 385
2. Ausbildungsjahr: € 375 bis € 470
3. Ausbildungsjahr: € 450 bis € 580

vgl. <http://www.bibb.de/dav> (Stand: 2009)

Diese und weitere Informationen zum Beruf finden Sie unter:

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=3626>

(Stand: Januar 2011)

3. Berufsfeld Körperpflege, Hauswirtschaft und Reinigung



Friseur/in³:

Friseure und Friseurinnen waschen, pflegen, schneiden, färben und frisieren Haare. Sie beraten Kunden individuell in Fragen der Frisur, der Haarpflege sowie des Haarstylings, pflegen Hände, gestalten Fingernägel sowie Make-up und verkaufen kosmetische bzw. Haarpflegeartikel.

Hauptsächlich arbeiten Friseure und Friseurinnen in Fachbetrieben des Friseurhandwerks. Darüber hinaus finden sie Beschäftigungsmöglichkeiten in Freizeiteinrichtungen wie Wellnesshotels und Bäderbetrieben. Auch bei Film- und Theaterproduktionen oder Modeschauen können sie tätig sein. Ebenso bieten sich Beschäftigungsmöglichkeiten im Verkauf von Kosmetikartikeln, z.B. in Parfümerien.

Friseur/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung (HwO). Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird im Handwerk angeboten. Durch Wahlqualifikationseinheiten verfügt dieser Beruf über eine flexible Ausbildungsstruktur. Auch eine schulische Ausbildung ist möglich.

Persönliche Fähigkeiten:

Interesse an praktisch-konkreten Tätigkeiten

- z.B. Waschen von Kopfhaut und Haaren
- z.B. fachgerechtes Auftragen von Färbemitteln mit Pinsel
- z.B. Trocknen der Haare mit dem Fön

Interesse an sozial-beratenden Tätigkeiten

- z.B. Eingehen auf individuelle Kundenwünsche
- z.B. einfühlsames Beraten der Kunden bei Unschlüssigkeit über die zukünftige Frisur

Interesse an kreativ-gestaltenden Tätigkeiten

- z.B. Gestalten einer Hochsteckfrisur

Körperliche Fähigkeiten

- Fingergeschick (Massieren der Kopfhaut etc.)
- Auge-Hand-Koordination (Schneiden von Konturen etc.)
- Sinn für Ästhetik (Farbberatung etc.)
- Merkfähigkeit (Namen der Kunden)
- Kommunikationsfähigkeit (Beraten der Kunden etc.)
- Kontaktbereitschaft (Gesprächseinstieg finden etc.)

Wichtige Schulfächer:

- Werken/Technik: Geschickte Hände müssen angehende Friseure und Friseurinnen besitzen, beispielsweise wenn sie mit Schere oder elektrischem Schneidmesser Haare schneiden, mit unterschiedlichen Techniken Haare färben oder Dauerwellen legen. Wem schon in der Schule handwerkliche Fächer lagen, dem fallen diese Arbeiten ggf. leichter.
- Chemie: In der Ausbildung lernt man Dauerwell-, Färbungs- und Tönungsmittel anzumischen und anzuwenden. Um die Wirkungsweise der chemischen Prozesse bei den Haarbehandlungen zu verstehen, sind Kenntnisse in Chemie von Vorteil.
- Deutsch: Angehende Friseure und Friseurinnen benötigen eine gute mündliche Ausdrucksfähigkeit, um Kunden über Frisuren beraten und über Pflegeprodukte und Kosmetikdienstleistungen informieren zu können.

Schulabschluss:

Im Jahr 2008 begannen bundesweit 16.431 zukünftige Friseure und Friseurinnen ihre Ausbildung. 61 Prozent von ihnen verfügten über den Hauptschulabschluss, 31 Prozent über einen mittleren Bildungsabschluss. Fünf Prozent konnten keinen Schulabschluss vorweisen, drei Prozent besaßen die Hochschulreife. An einer betrieblichen Qualifizierungsmaßnahme hatten sieben Prozent der Ausbildungsanfänger/innen teilgenommen, an einer Berufsvorbereitungsmaßnahme sechs Prozent.

Arbeitszeiten im Beruf:

Die Arbeitszeiten variieren je nach den Öffnungszeiten des Friseurladens. Häufig müssen Friseure/ Friseurinnen auch samstags arbeiten.

Verdienst:

Die Auszubildenden können in den einzelnen Ausbildungsjahren monatlich folgende Ausbildungsvergütungen erhalten:

1. Ausbildungsjahr: € 214 bis € 359
2. Ausbildungsjahr: € 253 bis € 446
3. Ausbildungsjahr: € 341 bis € 542

vgl. <http://www.bibb.de/dav> (Stand: 2009)

Hinweis: Wer diese Ausbildung in vollzeitschulischer Form absolviert, erhält keine Ausbildungsvergütung.

Diese und weitere Informationen zum Beruf finden Sie unter:

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=9910>

(Stand: Januar 2011)

4. Berufsfeld Tiere und Pflanzen



Gärtner/in⁴:

Gärtner/innen sind Fachleute für die Produktion und Pflege von Pflanzen. Auch für die Ernte und die weitere Verwendung sowie die Gestaltung mit Pflanzen sind sie zuständig. Kundenberatung und Verkauf gehören ebenfalls zu ihren Aufgabenbereichen.

Gärtner/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Diese bundesweit geregelte 3-jährige duale Ausbildung mit Fachrichtungen findet in der Regel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Sie erfolgt in einer der folgenden Fachrichtungen:

- Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Baumschule
- Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Friedhofsgärtnerei
- **Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau**
- Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Gemüsebau
- Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Obstbau
- Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Staudengärtnerei
- Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Zierpflanzenbau

Gärtner/in Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau:

Gärtner/innen der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau verwirklichen die Pläne von Landschaftsarchitekten und -architektinnen: Sie bauen und pflegen Außenanlagen, insbesondere Grünanlagen aller Art.

Sie arbeiten in erster Linie in Fachbetrieben des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus. Darüber hinaus sind sie in städtischen Gärtnereien tätig. Botanische und zoologische Gärten stellen weitere Beschäftigungsmöglichkeiten dar.

Persönliche Fähigkeiten:

Interesse an praktisch-konkreten Tätigkeiten

- z.B. Anpflanzen von Rasen, Bäumen, Büschen und Blumen
- z.B. Begrünen von Dächern und Fassaden
- z.B. Befestigen und Pflastern von Wegen und Plätzen, Bauen von Mauern und Treppen

Interesse an kreativ-gestaltenden Tätigkeiten

- z.B. Gestalten von Gartenlandschaften nach eigenen Ideen
- z.B. Konzipieren von Außenanlagen

Körperliche Fähigkeiten

- Merkfähigkeit (Einprägen von Fachbegriffen)
- Auge-Hand-Koordination (Steuern eines Baggers etc.)
- Handwerkliches Geschick (Nutzung von Werkzeugen etc.)
- Körperbeherrschung (Arbeiten in unwegsamem Gelände etc.)

⁴ © Jerzy Sawluk / PIXELIO

Wichtige Schulfächer:

- Biologie/Chemie: Ob es um die Beurteilung der Pflanzenqualität oder der Böden geht, mit Kenntnissen in Biologie sind angehende Gärtner/innen der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau im Vorteil. Chemisches Wissen kann z.B. bei der Auswahl von Düngemitteln und -verfahren nützlich sein.
- Mathematik: Um Flächenaufteilungen, Vermessungen oder Gefälle zu berechnen, sind Kenntnisse der Grundrechenarten und im Prozentrechnen nützlich.
- Werken/Technik: Für das Bearbeiten von Böden oder das Herstellen von Zäunen in Außenanlagen können handwerkliche und technische Kenntnisse in der Ausbildung von Vorteil sein.

Schulabschluss:

Im Jahr 2008 begannen bundesweit 4.032 zukünftige Gärtner/innen der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ihre Ausbildung. 47 Prozent von ihnen verfügten über den Hauptschulabschluss, 36 Prozent über einen mittleren Bildungsabschluss. Die Hochschulreife besaßen neun Prozent und sieben Prozent konnten keinen Schulabschluss vorweisen. Sechs Prozent der Ausbildungsanfänger/innen hatten zuvor an einer Berufsvorbereitungsmaßnahme teilgenommen.

Arbeitszeiten im Beruf:

Im Gartenbau sind die Arbeitszeiten sehr abhängig von den Jahreszeiten. Arbeitsspitzen sind im Frühjahr und im Herbst. Im Winter müssen Gärtner/innen häufig ihren Urlaub nehmen oder Überstunden abbauen.

Verdienst:

Bis zum 18. Lebensjahr:

1. Ausbildungsjahr: € 465 bis € 505
2. Ausbildungsjahr: € 560 bis € 600
3. Ausbildungsjahr: € 635 bis € 680

Ab dem 18. Lebensjahr:

1. Ausbildungsjahr: € 505 bis € 545
2. Ausbildungsjahr: € 605 bis € 655
3. Ausbildungsjahr: € 680 bis € 740

Hinweis: Wer diese Ausbildung in vollzeitschulischer Form absolviert, erhält keine Ausbildungsvergütung.

Quelle: Tarifsammlung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Diese und weitere Informationen zum Beruf finden Sie unter:

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=13633> (Stand: Januar 2011)

5. Berufsfeld Verkauf



Kaufmann/frau im Einzelhandel⁵:

Kaufleute im Einzelhandel informieren und beraten Kunden und verkaufen Waren aller Art. Zudem arbeiten sie im Einkaufs- und Lagerwesen, übernehmen betriebswirtschaftliche Aufgaben im Personal- und Rechnungswesen und wirken bei der Sortimentsgestaltung sowie bei Marketingaktionen mit.

Hauptsächlich arbeiten Kaufleute im Einzelhandel in Einzelhandelsgeschäften verschiedener Wirtschaftsbereiche: vom Modehaus über den Supermarkt bis zum Gemüseladen. Auch im Versandhandel oder in großen Tankstellen mit gemischtem Warenangebot sind sie beschäftigt. Darüber hinaus können sie z.B. in Videotheken oder bei Fahrradverleihern tätig sein.

Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird im Handel und im Handwerk angeboten. Durch Wahlqualifikationseinheiten verfügt dieser Beruf über eine flexible Ausbildungsstruktur. Auch eine schulische Ausbildung ist möglich.

Persönliche Fähigkeiten:

Interesse an kaufmännisch-organisatorischen Tätigkeiten

- z.B. Mitwirken bei der Sortimentsplanung (Art, Breite und Tiefe des Sortiments)
- z.B. erfolgsorientiertes Kalkulieren von Erträgen, Planen von Verkaufsförderung und Werbung
- z.B. Durchführen von Warenbeschaffung und Einkauf

Interesse an verwaltend-organisatorischen Tätigkeiten

- z.B. Annehmen und Kontrollieren von Waren im Wareneingang
- z.B. gewissenhaftes Kassieren und Abrechnen des Kassenbestands

Interesse an sozial-beratenden Tätigkeiten

- z.B. einfühlsames Beraten von Kunden zur Unterstützung ihrer Kaufentscheidung

Körperliche Fähigkeiten

- Flexibilität (Schnelles Umstellen auf eine andere Tätigkeit)
- Merkfähigkeit (gutes Gedächtnis für Waren, Preise etc.)
- Kommunikationsfähigkeit (Beratung von Kunden)

⁵ © Jou Jou / PIXELIO

Wichtige Schulfächer:

Mathematik:	Die Grundrechenarten sowie Dezimal-, Bruch-, Prozent- und Dreisatzrechnung muss man beherrschen, um z.B. Kalkulationen sowie Kassenabrechnungen durchzuführen.
Deutsch:	Eine höfliche und verständliche Ausdrucksweise ist bei der Kundenberatung sowie der mündlichen und schriftlichen Bearbeitung von Beschwerden und Reklamationen erforderlich. Für schriftliche Korrespondenz z.B. mit Versicherungen ist zudem eine sichere Rechtschreibung wichtig.
Politik/Wirtschaft:	Bereits in der Ausbildung übernehmen Kaufleute im Einzelhandel Aufgaben im Rechnungswesen. Auch sollten sie sich mit dem Vertragsrecht auskennen. Hierfür sind Kenntnisse im Fach Wirtschaftslehre hilfreich.

Schulabschluss:

Im Jahr 2008 begannen bundesweit 34.101 zukünftige Kaufleute im Einzelhandel ihre Ausbildung. 42 Prozent von ihnen verfügten über einen mittleren Bildungsabschluss, 31 Prozent über den Hauptschulabschluss . Die Hochschulreife besaßen elf Prozent. Ein Prozent konnte keinen Schulabschluss vorweisen.

Arbeitszeiten im Beruf:

Als Kaufmann/ frau arbeitet man entsprechend der Öffnungszeiten des Ladens. Meist teilt sich der Tag in eine Früh- und eine Spätschicht. Auch Samstags muss häufig gearbeitet werden.

Verdienst:

Die Auszubildenden können in den einzelnen Ausbildungsjahren monatlich folgende Ausbildungsvergütungen erhalten:

1. Ausbildungsjahr: € 547 bis € 620
2. Ausbildungsjahr: € 612 bis € 694
3. Ausbildungsjahr: € 705 bis € 797

vgl. <http://www.bibb.de/dav> (Stand: 2009)

Hinweis: Wer diese Ausbildung in vollzeitschulischer Form absolviert, erhält keine Ausbildungsvergütung.

Diese und weitere Informationen zum Beruf finden Sie unter:

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=6580>

(Stand: Januar 2011)

6. Sonstige Dienstleistungsberufe⁶



Bürohilfskraft:

Bürohilfskräfte führen in Industrie-, Handels- und größeren Handwerksbetrieben meist einfachere und zuarbeitende Bürotätigkeiten aus.

Arbeitsplätze finden sie in Unternehmen aller Wirtschaftszweige. Sie arbeiten z.B. bei Versicherungsgesellschaften und Banken, in Industrieunternehmen, im Dienstleistungsbereich oder bei Interessensvertretungen, Organisationen und Verbänden.

Eine Ausbildung wird nicht vorausgesetzt. Bürohilfskräfte werden in der Regel am Arbeitsplatz eingewiesen.

Persönliche Fähigkeiten:

Besondere Kenntnisse und Fertigkeiten können sehr hilfreich sein in diesem Beruf. Hier wurde eine kurze Auswahl getroffen:

- Ablage
- Schriftgut verwalten
- Auftragsannahme, -bearbeitung
- Besprechungsvorbereitung, -organisation
- Buchhaltung
- Büromaschinen bedienen
- Büromaterialverwaltung
- Daten-, Texterfassung
- Fristenüberwachung
- Maschinenschreiben
- Postbearbeitung
- Protokollieren
- Telefondienst
- Transport

⁶ © Hardy5 / PIXELIO

Wichtige Schulfächer:

- Mathematik: Die Grundrechenarten sowie Dezimal-, Bruch-, Prozent- und Dreisatzrechnung muss man zur Buchhaltung beherrschen.
- Deutsch: Eine höfliche und verständliche Ausdrucksweise ist nötig. Für schriftliche Korrespondenz z.B. mit Versicherungen ist zudem eine sichere Rechtschreibung hilfreich.

Arbeitszeiten:

Die Arbeitszeiten einer Bürohilfskraft richten sich nach dem jeweiligen Einsatzort. In der Regel arbeiten Bürohilfskräfte. Bei Termindruck können Arbeiten am Wochenende anfallen.

Verdienst:

Das Einkommen ist wesentlich von den jeweiligen Anforderungen abhängig. Daneben werden in der Regel Berufserfahrung und Verantwortlichkeit berücksichtigt.

Diese und weitere Informationen zum Beruf finden Sie unter:

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/resultList.do?redisplay=true>

(Stand: Februar 2011)

Adressen von Firmen in Gießen und Umgebung

Mit den folgenden Betrieben hat die Helmut-von-Bracken-Schule bereits gute Erfahrungen gemacht:

Handwerk, Metall, Bau- und Baunebenberufe:

ASW Wahl GmbH & Co. KG

Gottlieb Daimler Str. 1
35398 Gießen
Tel.: 0641/61066-0

Autohaus Schork

Schottener Str. 44
35321 Laubach
Tel.: 06405/1461

Autohaus Wieseck

Oberlachweg 8
35394 Gießen
Tel.: 0641/ 943930

Autohäuser GmbH + Co KG

Giessener Str. 9
35415 Pohlheim
Ansprechpartner: Herr Sames/ Herr Schmandt
Tel.: 06403/959533 und 959567

Bender GmbH & Co KG

Londorfer Str. 65
35305 Grünberg
Ansprechpartnerin: Frau Karin Küstermann
Tel.: 06401/8070
Karin.kuestermann@bender-de.com

Handwerk, Metall, Bau- und Baunebenberufe:

Richardt Baudekoration

Richardt GmbH & Co.KG
Wiesecker Weg 11
35396 Gießen
Tel.: 0641/32002

Stadtverwaltung Homberg (Ohm)

Marktstr. 26
35315 Homberg (Ohm)
Tel.: 06633/1840

Ernährung

Bäckerei Bernd Braun

Bruchstr. 32
35390 Gießen
Ansprechpartner: Herr Braun
Tel.: 0641/72136

Körperpflege, Hauswirtschaft und Reinigung:

Friseur Hofmann

Neuenweg 3
35390 Gießen
Ansprechpartner: Herr Hofmann
Tel.: 0641/34990

Zahnarzt/ Oralchirurgie Dr. Dr. Wolfgang Burkard

Hubertusstr. 54
35415 Pohlheim
Ansprechpartner: Herr Dr. Dr. Burkard
Tel.: 06403/61225
w-burkard@t-online.de

Tiere und Pflanzen:

Biebertaler Garten- und Landschaftsbau Barthel

Am Ziegenköppel 1
35444 Biebertal
Ansprechpartner: Herr Thomas Barthel
Tel.: 06409/81190
Barthel-galabau@t-online.de

Tiere und Pflanzen:

Rinn Gartenbaumschule

Heuchelheimer Str. 129
35398 Gießen
Tel.: 0641/62850

Tierheim Gießen

Vixröder Str. 16
35396 Gießen
Ansprechpartner: Herr Neureuther
Tel.: 0641/52251
r.neureuther@tsv-giessen.de

Verkauf:

Fernsehfachgeschäft Seipp

Hauptstr. 55
35440 Linden- Leihgestern
Ansprechpartner: Herr Andre Seipp
Tel: 06403/63429
info@seipp.tv

SUBWAY Gießen

SARA Fresh Foods Ltd. & Co. KG
Filiale Gewerbegebiet Giessen-WEST
Philipp-Reis-Str. 2
35398 Gießen

Filiale Galerie Neustädter Tor
Neustadt 28
35390 Gießen

Shoe 4 You

Schiffenberger Weg 115
35394 Gießen
Ansprechpartnerin: Frau Gödicke
Tel.: 0641/9844486-0

Sonstige Dienstleistungsberufe:

Mathematikum

Liebigstr. 8
35390 Gießen
Tel.: 0641/9697970

Interview mit „Praktikumsexperten“

Max und Daniel der 9. Klasse

In welchem Bereich habt ihr eure Praktika gemacht?

Daniel: Ich habe als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik gearbeitet.

Max: Ich habe als Tischler mein Praktikum gemacht, hier in Gießen.

Warum habt ihr euch für diesen Bereich entschieden?

Daniel: Ich wusste nicht so richtig was ich machen sollte und habe mich einfach mal umgeschaut. Ein Verwandter hat mir dabei geholfen.

Max: Also ich habe schon von klein auf Schreiner lernen wollen und da lag das natürlich nahe, dass ich hier auch mein Praktikum mache.

Könnt ihr euch vorstellen später in diesem Bereich zu arbeiten?

Daniel: Ja, ich kann es mir gut vorstellen, weil es ein sehr abwechslungsreicher Beruf ist. Man macht immer etwas anderes. Zum Beispiel muss man sich gut auskennen mit Computertechnik.

Max: Ja, auf jeden Fall! Ich fand den Betrieb sehr gut. Am besten gefallen hat mir, dass man als Schreiner sehr kreativ sein kann und Einzelstücke anfertigen und reparieren kann. Also ich könnte mir das später schon vorstellen, dass ich Schreiner werde.

Wie lief denn ein normaler Praktikumstag bei euch in den Betrieben ab?

Daniel: Ich musste um 7 Uhr anfangen und dann sind wir erstmal zu den Hochbehältern gefahren und haben den Wasserstand abgelesen. Das haben wir dann im Büro ausgewertet. Anschließend mussten wir häufig zu Stellen fahren, an denen Wasserverlust über die Nacht war und nach Rohrbrüchen suchen. Auf unseren Großbaustellen haben wir außerdem neue Rohre verlegt.

Max: Also ich musste um 7 Uhr morgens im Betrieb anfangen. Die meiste Zeit des Tages war ich dann mit fegen beschäftigt oder ich war mit einem der drei Meister auf Montage und habe zum Beispiel Böden verlegt. Ich durfte sogar ein eigenes Weinregal für mich bauen.

Hattet ihr euch vor dem Praktikum schon informiert, welche Zugangsvoraussetzungen euer Beruf hat?

Daniel: Ja, ich habe mich vorher informiert was nötig ist, um in der Wasserversorgung eine Ausbildung zu machen. Zuerst muss man ein Grundbildungsjahr in Metall machen. Während der Ausbildung ist man dann teilweise im Betrieb oder im Labor und teilweise in der Berufsschule.

Max: Ja, also bei meiner Praktikumsuche bin ich in einigen Betrieben gewesen und die sagten mir, dass man einen Realschulabschluss bräuchte, andere sagten es würde auch ein Hauptschulabschluss reichen. Soweit ich weiß, können da die Betriebe selber entscheiden. Neben dem Schulabschluss sind auf jeden Fall gute Noten wichtig, vor allem in Mathematik und Informatik. Da muss man sich natürlich für anstrengen.

Was sind für euch die größten Unterschiede zwischen Schule und späterem Arbeitsleben?

Daniel: Bei mir ist der Unterschied, dass wir 24-Stunden Schichten auf der Arbeit haben. Manchmal hat man Bereitschaft, da muss man auch in der Nacht raus, wenn zum Beispiel ein Rohrbruch ist. Das finde ich zwar interessant, aber Schule ist auch ganz gut. Das Praktikum hat mir aber trotzdem sehr gut gefallen.

Max: Schule finde ich viel einfacher und ist auch nicht so lang wie die Arbeit. Zur Arbeit geht man 8 Stunden, in der Schule ist man mittags wieder zuhause. Man muss auch nicht so viel stehen wie auf der Arbeit. Gut, man bekommt natürlich Geld im Arbeitsleben, aber ich bin froh, dass ich noch in der Schule bin. Also es ist jetzt nicht so, dass ich für immer Schule haben möchte, ich bin froh wenn ich die Schule fertig habe. Ich bin aber auch froh, dass ich noch ein paar Jahre Schule habe.

Habt ihr einen Ratschlag für Schülerinnen und Schülern bei der Suche nach einem Praktikumsplatz?

Max: Auf jeden Fall soll man immer das machen, was man gut kann und was einen interessiert. Das ist glaube ich das wichtigste. Man sollte nicht in einen Betrieb gehen, nur weil es ein Verwandter ist. Das sollte die „letzte Zuflucht“ sein. Verwandte gehen mit einem anders um, als ein fremder Chef. Man kann sich auch beim Arbeitsamt über Berufe informieren und sich dort Adressen von Firmen geben lassen. Wichtig ist, dass man bei der Wahl auf sein Bauchgefühl achtet.

Daniel: Ja, dass stimmt. Allerdings kann man natürlich auch die Hilfe eines Verwandten annehmen, wenn er einem einen guten Tipp gibt und man Interesse an diesem Beruf hat.

Eine letzte Einschätzung: Findet ihr Praktika während der Schulzeit sinnvoll und wenn ja warum?

Daniel: Ich finde es gut, weil viele Schüler vorher gesagt haben, dass Arbeiten besser wäre als Schule und jetzt sehen sie, dass Schule doch ganz gut ist. Und jetzt wollen sie alle lieber Schule machen. Für mich ist das Fach Biologie durch das Praktikum wichtiger geworden. Das braucht man ja für das Labor.

Max: Ja, auf jeden Fall finde ich es sehr sinnvoll. Man sammelt einmalige Erfahrungen, die man nutzen kann. Ich fände es sogar gut, wenn man noch ein drittes Praktikum in der Schule machen könnte, weil ich mich zwischen drei Berufen noch nicht entscheiden kann. Der Schreiner ist aber das was ich als erstes gerne machen würde. Vielleicht mache ich auch noch ein Praktikum in den Ferien. Seit dem Praktikum ist mir Mathe auch wichtiger geworden. Hier muss ich mich mehr anstrengen und auch in den anderen Fächern, wie zum Beispiel Englisch. Wenn man später in die Ausbildung geht, möchte man ja was vorweisen können und Stärken haben.

Vielen Dank für dieses Interview!

Wo finde ich weitere Informationen?

Informationen zu allen Berufen:

- <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp>

Weitere Informationen zu einzelnen Berufen:

- <http://www.berooobi.de/home.html>

Tipps zum Vorstellungsgespräch:

- <http://www.planet-beruf.de/vorstellungsgespraech.html?&type=99>

Test: Welcher Beruf passt zu mir?:

- <http://portal-bf.berufe-universum.de/>

Weitere Informationen zu den Möglichkeiten nach der Hauptschule:

- <http://www.kultusministerium.hessen.de/>
 - > Schule > Hauptschule
- <http://www.hessen.de/>
 - Einstiegsqualifizierung

Ausbildungsmöglichkeiten in Gießen und Umgebung des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft:

- <http://www.bwhw.de/standorte/giessen/angebote>

Berufsinformationszentrum Gießen:

- <http://www.bundesagenturfürarbeit.de/>
 - Bürgerinnen & Bürger > Ausbildung > Berufsinformationszentrum

Buchtipp: Berufe für Hauptschüler. Das Buch für clevere Hauptschüler aus Hamburg. (Job Club Altona, Verlag Books on Demand GmbH).



Hinweise:

Es wird ausdrücklich erklärt, dass die Helmut-von-Bracken-Schule Gießen keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der in dieser Broschüre genannten Internetseiten hat und daher keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links übernommen wird.

Impressum:

Diese Broschüre wurde im Rahmen des Projektes "Schule mit gestalten und entwickeln" von Judith Kurzius (Lehrerin im Vorbereitungsdienst) an der Helmut-von-Bracken-Schule Gießen erstellt.

Stand: Juli 2011

Druck:

Rosenbaum Offsetdruck e.K.

Im Pfeilersgarten 2

35457 Lollar-Ruttershausen